

Zwei deutsch-ländische Vereinigungen haben sich im 19. Jahrhundert um den Aufbau der katholischen Kirche in den Ver. Staaten sehr verdient gemacht: Die Leopoldinenmission von Wien und der Ludwig-Missionsverein in Bayern. Der letztere Verein widmet Rev. Joseph Schabert, Ph. D., vom St. Thomas College, St. Paul, Minn., in der Aprilnummer der Catholic Historical Review einen Aufsatz, in dem er einen Rückblick tut auf die Entstehung, Entwicklung und Tätigkeit des Vereins, soweit diese aus vorliegenden Quellen und Abhandlungen erhellen werden können. Eine Geschichte des Vereins ist noch nicht veröffentlicht worden, wie auch eine vollständige Ausführung über seine Errungenschaften fehlt.

Nach den Statuten des Vereins waren die Vereinigten Staaten Nordamerikas das Land, das besonders in den ersten fünfundsiebenzig Jahren, die meiste Hilfe erhielt. Ohne die Reisefloßen eingerechnet, die den in der Missionsarbeit Nordamerikas beschäftigten Missionaren und Religiosen bezuht wurde, ist die Kirche in unserem Lande mit der Summe von 3,339,343 Mark unterstützt worden. Daß viel Großes und Herrliches mit dieser Summe zustande gebracht worden ist, geht aus der Dankbarkeit hervor, die ausgesprochen worden ist von dem amerikanischen Episkopat in zwei Plenarkongressen, von einzelnen Bischöfen, von Missionaren, von Konvertiten und von Gemeinden.

Im Jahre 1846 verließ ein einfacher Benediktinermönch, der später berühmte Bonifatius Wimmer, Metten in Bayern, um den Ozean zu kreuzen und den Benediktinerorden nach Nordamerika zu verpflanzen. König Ludwig I. gab ihm sofort den Antriebe wie auch einen Teil der nötigen Mittel zur Gründung des Klosters von St. Vinzenz in Pennsylvania. Mit der Hilfe des königlichen Schutzherrn und des Ludwig-Missionsvereins entwickelte sich die neue Anstalt zu der blühenden Abtei gleichen Namens. Als Abt Bonifatius am 8. Dezember 1887 seine Augen im Tode geschlossen hatte, folgten seiner Leiche zum Grabe nicht nur die Mönche von St. Vinzenz, sondern auch drei Bischöfe, die aus seinem Kloster hervorgegangen waren, und vier Abteien und fünf Priore, die ihre Gründung ihm verdanken. Welche Fülle des Segens, der Arbeit für die Rettung der Seelen und für die Unterweisung und Erziehung der Kinder sich aus diesem Kloster über ganz Amerika ergossen hat und sich Tag für Tag ausbreitet, weiß Gott allein.

Am 1. Juli 1847 segelten sechs arme Schulschwester aus Bayern unter Leitung ihrer Generaloberin, Mutter Theresia Gerhardsberger, nach Nordamerika, um den neuen Orden auf der anderen Seite des Ozeans zu errichten. Wiederum war es Ludwig I., der dieses anregte und die Errichtung von Häusern in Milwaukee und Baltimore mit 23,000 Gulden (39,560 Mk.) unterstützte. Die herrliche Entwicklung und Ausbreitung dieser Niederlassungen ist nach der Gnade Gottes hauptsächlich das Werk und das Verdienst des Ludwig-Missionsvereins, der die guten Schwestern großzügig unterstützte. Der Verein steht in gleicher Beziehung zu den Kapuzinern, den Franziskanern, den Karmelitern, den Redemptoristen und den Dominikanern, die von Bayern nach den Vereinigten Staaten kamen. Sie alle suchten in dem Ludwig-Missionsvereine ihre sicherste und stärkste Hilfe.

Riga, Estland. Die Heimführung der Hunderttausende von Offizieren und Soldaten, welche die Russen im Weltkrieg gefangen nahmen, ist nahezu vollendet. Tausende von Deutschen, Oesterreichern, Ungarn und Soldaten anderer Nationalitäten haben sich verheiratet und wollen in Rußland bleiben. Unter einer Abteilung früherer ungarischer Offiziere, die auf der Heimreise hier durchkam, war Graf Valentin Szeghenyi. Sein Vetter, der ungarische Botschafter in New York, ist mit Gladys Vanderbilt vermählt. Der Graf war in Begleitung seiner Gattin, einer jungen Russin, der Fürstin Marie Galizyn.

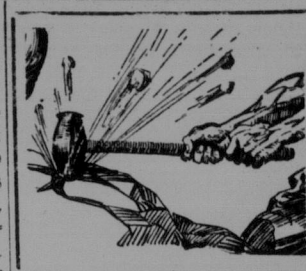
Viele religiöse Männer- und Frauen Orden, die unter dem kaiserlichen Regime aus Deutschland ausgeschlossen waren, kehren jetzt wieder nach Deutschland zurück und sind zum Teil wieder in den Besitz der Klöster und Konvente gelangt, die ihren Vorfahren vor Jahrhunderten genommen worden waren. Die Jesuiten schickten sich an, ein natürliches Kollegium und eine große Kirche in Frankfurt zu bauen, und in Hessen ist ein altes Kloster seinen ursprünglichen Besitzern zurückgestellt worden, nachdem es gemäß dem Säkularisationsgefeße von 1804 durch die Regierung eingezogen worden war. Die Zisterzienser haben das Schloß Ganz bei Bamberg und die Prämonstratenser Speinshart bei Bayreuth-Weiden wieder gewonnen. Die alte Kaserne in Jankofstadt, wo einst das von dem seligen Peter Canisius für humanitäre Studien errichtete Jesuitenkollegium stand, ist dem früheren Gebrauche zurückgegeben worden. Hier hat die Gegenreformation einen kräftigen Anstoß erhalten. Der berühmte General Tilly starb hier und der Jesuiten-Astronom Christoph Schreiner lehrte hier. Die Karmeliten und die Redemptoristen sind im Begriffe, Häuser in München zu eröffnen, wo vor dem Kriege nur die Benediktiner, Kapuziner und Franziskaner Klöster hatten. Die Jesuiten haben ihre alte St. Michaels-Kirche in München erworben, die für sie von Herzog Wilhelm V. mit großem Kolleg erbaut worden war. Die größere Freiheit, die den religiösen Orden unter der Republik gewährt wird, hat das Bedauern der Katholiken über den Abgang des alten Systems, das selbst in Bayern ihre Errichtung und Entwicklung verhinderte, vermindert.

Ein moderner Job.

In Reifferscheid, Rheinland, ist am 9. April der emeritierte Pfarrer Gerh. Schmitz durch den Tod von schwerem Leiden erlöst worden. Er hat dort vorbildlich als Pfarrer gewirkt. Sechs seiner ehemaligen Schüler stehen als Priester am Altare. Ein Rückenmarkleiden riß ihn im Alter von 52 Jahren mitten aus der Arbeit heraus und warf ihn auf einen Krankenlager. Er sollte sein Priesterleben als Opferleben weiterführen und zur Ehre Gottes und für das Heil der Seelen leben. Und nur wenige Menschen mußten so wie er den Reiz des Lebens zur Reize trinken. Um die heiligen Schmerzen zu lindern, mußte er mehr als 14 Jahre ununterbrochen in einem Wasserbette liegen. Aus sich selbst auf Heilung oder Besserung bestand nicht. Er wußte, daß er nie mehr seinem Berufe sich widmen, nie mehr am Altare das hl. Opfer darbringen könne. — Und doch kam niemals eine Klage über seine Lippen. Niemand hat er auch nur den Wunsch geäußert, er möchte einmal wieder gesund werden und zu seinen Pfarrkindern zurückkehren.

Zimmer war er freundlich und froh. Nur Mitleid mit fremdem Leid konnte für einen Augenblick das frohe Lächeln von seinem Antlitz verschleiden. Als ein englischer General vor zwei Jahren davon überzeugen und besuchte ihn einmal. Wider Erwarten fand er, daß es sich so verhielt, wie man ihm erzählt hatte. Er hat also den Herrn Pfarrer Schmitz selbst, ihm dieses Rätsel zu lösen, worauf er die Antwort erhielt: „Wer den Frieden im Innern nicht hat, dem ist es nicht möglich, und er versteht es nicht. Wer aber mit seinem Gott in Frieden lebt, dem fällt es nicht schwer.“ Und wer das Glück hatte, nur wenige Minuten an seinem Krankenbette zu sitzen und einige Worte mit ihm zu wechseln, der empfand es, wie das Leben die edle Seele verklärt und näher, ganz nahe zu Gott geführt hatte. Der gerechte Richter wird ihm sicher den Lohn für seine Arbeit und seine Leiden nicht verjagen.

Wohltaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.



Sprüh - Funken

Welt und Leben sind voll von Wundern. Wer konnte sie alle zählen, die Wunder der Allmacht und Güte Gottes, die uns auf Schritt und Tritt umgeben. Täglich erneuern sie sich, allem wir Menschen in unserer Kurzsichtigkeit oder Vorurteil sehen sie nicht, wie der Blinde die Sonne nicht sieht und nicht den Wald mit seinen Bäumen und nicht den Garten mit seinen Blumen.

Ist nicht das beständige Werden, Geschehen und Vergehen in der Natur, und das Säen, Keimen, Wachsen, Blühen, Reifen und Ernten ein ebenso großes Wunder wie der Wechsel von Tag und Nacht, von Frühling und Winter, die der Flug der Vögel und der Kreislauf der Gestirne!

Das Samenorn, das ihr in die Erde sät, wird zum Halm mit goldenem Aehren. Es gibt uns das tägliche Brot, es schenkt uns, durch die heiligen Wandlungsworte des Priesters geweiht, das himmlische Dinn, das unsere Seele speist, dies höchste Wunder, das Denkmal der unendlichen Liebe.

Das Leben selbst ist ein hohes Wunder. Es ist ein Kampf, dessen Krone im Himmel ruht. Kämpfe müssen sein, sonst gäbe es keine Siege. Der Tag kämpft mit der Nacht, die Sonne mit dem Nebel, der Frühling mit dem Winter, das Licht mit der Finsternis, das Neue mit dem Alten, das Gute mit dem Bösen... Aber Sieger in diesem Kampfe sind doch am Ende immer der Tag, die Sonne, der Frühling, das Gute, die Wahrheit und das Recht.

Neben der Sonne hat aber auch der Regen und der Sturm seine Aufgabe. Günstiger Sonnenchein würde die Welt vernichten und alles sprossende Leben zerstören; darum sendet Gott Stürme und Gewitter. Auch sie haben ihr Gutes; sie reinigen die Luft, vertreiben die schädlichen Dünste. So ist es auch auf geistigem, auf moralischem Gebiet. Der Mensch kann nicht beständig im Sonnenchein des Glückes leben; das würde ihn stolz und selbstgütig, hart und herzlos gegen andere machen. Darum kommen oft Unglück und Not, Sorgen und Leiden über ihn, wie Lagerwetter, plüßen seinen Herzenssander und zermürben seinen stolzen Sinn, daß er demütig, fromm, mit Leidenswill und empfänglich für das Gute wird. Dann geht der große Saman durch die Welt und streut seinen Samen aus.

Zum Kampfe ist der Mann von Gott geschaffen! Denn Kampf ist alles was das Leben gibt. Das jeder fürchtet und doch jeder liebt. Drum rüfte, Mann, du allzeit deine Waffen!

Den Geist, den Willen und den Mut, Dann bringst du siegend durch des Lebens Flut! Und wie und wo wir immer geh'n, Im Hermeten, im Bettlerkleid, Im dunklen Tal, auf lichten Höhen: Ein jeder hat sein eignes Leid. Dem zuckt der Schmerz im Angesicht Und jener scherzt — und fühlt doch tief, Daß ihm ein Dorn die Brust zerriß, Und keinem ward ein Freiheitsbrief.

Die Welt wird groß, die Welt wird weit, Du stellst die Kinderhufe bereit! Stellst Kinderhand und Spielzeug hin, Doch nicht den reinen Kinderinn! Bleib' lieb und treu, bleib' schlicht und wahr!

Was kümmert dich der andern Schor? Halt' du dein Herz in treuer Hut! Bleib' gut, mein Liebchen, bleibe gut! Viel eitles Glück erstrebe nicht! Ein kleiner Kreis voll süßer Pflicht, Ein Herz voll reiner Frömmigkeit, Ein Lebenslauf, mehr tief als breit, Das werde dein! Bedenk es heut! Leb' anderen zu Glück und Freud', Beglückend, wie's die Sonne tut. Bleib' gut, mein Liebchen, bleibe gut!

Die Mode ist eine Brille, durch die man alles schön findet. Warum schießt man einen Burzelsbaum? Er hat uns doch nichts getan?

Der Uebertritt des bekannten holländischen Schriftstellers und Sozialpolitikers Dr. Frederic Van Geden zur katholischen Kirche ereignet in Holland großes Aufsehen. Der genannte Gelehrte, der großen Ruf besitzt, hatte sich viele Jahre hindurch zum Sozialismus bekannt. Nicht zufrieden mit dem Bekenntnis, machte er sich daran, eine sozialistische Gesellschaft in dem großen holländischen Forstgebiete Walden zu errichten. Es war eine Art großer bäuerlicher Farm für die Armen, in deren Hände er den Gemeinheitsbesitz und die ganze Verwaltung legte. Er war zufrieden, nur der Art dieser kommunistischen Gemeinschaft zu sein, nachdem er ein großes Vermögen für ihre Einrichtung geopfert hatte. Doch entdeckte er zu seinem Schmerze, daß Menschen immer Menschen bleiben. Eines Tages verließen ihn seine Schlingel und auch die Häuler, die er für sie gebaut hatte. Denoch gab Van Geden keine Pläne auf. Er ging zweimal nach Amerika, um für die Propaganda zu machen und Mittel für neue Siedlungen aufzubringen. Endlich mußte er einsehen, daß sich ein kommunistisches Paradies auf Erden nicht verwirklichen läßt. Diese Studien auf religionswissenschaftlichem Gebiete brachten den Gelehrten nun zur katholischen Kirche.

Eine Sonderfahrt nach der Pazifischen Küste.

Eine besonders anziehende Sonderfahrt nach der Pazifischen Küste und zu einem äußerst niedrigen Preis wird von den Canadian National-Eisenbahnen offeriert, eine Tour für Leute, die zur Bildung oder zur Erholung in diesem Sommer eine Reise machen wollen.

Ein Extrazug, aufs Allernmodernste eingerichtet, wird am 30. Juni, 11:30 abends, von Winnipeg abgehen und bis Prince Rupert durchfahren. Es wird gehalten an verschiedenen interessanten Punkten längs der Route, so in Watrous (Kleiner Manitou See), Saskatoon, Wainwright (Büffelpark), Edmonton, Jasper (Nationalpark), wo die Gesellschaft das neue Jasperpark-Waldhaus besuchen und einen Absteher nach dem Maligne Canyon machen wird; neben Kani Fahrten auf dem Lac Beauvert wird Gelegenheit zum Reiten und Tauschen geboten; Mount Robson; Kananaskis, ein altes Indianerdorf mit vielen Totem-Figuren und altertümlichen Grabstätten; einer Lecht-Konservierungsanlage; und an vielen anderen interessanten Orten, wo besondere Unterhaltungen veranstaltet werden.

In Prince Rupert wird die Gesellschaft direkten Anschluß haben, um mit dem Dampfer „Prince George“ einen Absteher nach Annapolis (Observatory Inlet) zu machen, wenn gewünscht (zu einer kleinen Extrazahlung); oder die Passagiere können in Prince Rupert warten, bis der Dampfer (am 6. Juli mitternachts) nach Vancouver, Victoria und Seattle abfährt, und können dann entweder von Vancouver mit der C. N. R. direkt oder von Seattle über irgend eine andere Bahnlinie heimkehren.



Superior Mehl, 98 Pfd., Sack 4.00
Prairie Mehl " 3.75
Strong Paters " 3.25
XXXX Mehl " 2.25
Koggenmehl " 3.75
Kleie 100 Pfd., Sack 1.15
Shorts " 1.25
Gerstenschrot " 1.25
Haferchrot 100 Pfd., Sack 1.35
Corn (zerkleinert) 2.75
Gorollter Hafer 20 Pfd., Sack 85c
Corn Meal 25 " 1.00
Calf Meal 25 " 1.75
Stark Food 25 " 3.25
Geflügel Futter Sack 50c
Honig 10 Pfd. 3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.
McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Für diese Reise werden besonders billige Sommerfahrpreise gewährt, welche Mahlzeiten und Betten auf dem Extrazug und auf den Dampfzügen einschließen.

Passagiere von Orten an Zweiglinien sollten sich Sondertarifeine via Prince Rupert lösen, und können dann an einem ihnen passend scheinenden Ort den Extrazug besteigen.

Noch nie wurde zu so niedrigem Preise von einer Bahn eine so großartige Sonderfahrt veranstaltet. Man verlange Broschüre über Fahrpreise, Reservationen, usw. von einem Agenten der C. N. R. oder von W. J. Quinlan, District Passenger Agent, Winnipeg.

J. Madill, District Passenger Agent, Edmonton.

Wm. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner im Ordensstande harret, ohne Jögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwinden, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß fest entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Zimmungscheit; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klosternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ehrl. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen werden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande kernen glaubst, so wende dich beherzt; mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an

Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.

Eidengeschäft zu verkaufen für \$300 bar, der Rest späterhin zu sehr günstigen Bedingungen. Laden u. Inhalt verändert, in Nähe von Kirche u. Schule gelegen. Der Eigentümer will sich zurückziehen. Näheres: St. Peters Note, Münster

Kommt zu uns wegen Eurer Einkommensteuer

Wir sind Fachleute fuer Ausfüllen von Einkommen-Steuer Formularen! Ein Fachmann erspart Ihnen oft mehr als seine Dienste kosten, er schützt Sie gegen Arreturen, die Ihnen Zuschlagsteuern und Strafe eintragen. Wir haben Formulare und befragen die Ausfüller derselben für Sie. Es muß sofort geschehen! Wartet nicht bis zur letzten Minute! RAJCS & JENEY Ueber Fletcher's Eisenwarengeschäft Gegenüber d. Post, Humboldt, Sask.

Wegen der schlechten Wege und der dringenden Frühjahrsarbeiten um zwei Wochen verlängert!

Großer Geschäfts - Ausverkauf!

Da ich mein Geschäft aufgeben will, haben meine Kunden Gelegenheit, mit einem Dollar mehr kaufen zu können als sie es bis jetzt auf den sog. „Sales“ gewohnt waren. Ich will hier bloß wenige von meinen vielen Bargains anführen:

Knaben-Haube	regular \$11.00, jetzt 7.00
"	" 10.00, 5.50
"	" 8.25, 5.00
Knaben-Haube	" 3.75, 2.00
"	" 4.90, 3.50
"	" 4.50, 3.00
Knaben-Unterwaiche	" .65, .40
Männer-Unterwaiche	" 1.25, .80
"	" .75, .60
Frauen-Combinations	" 3.00, 2.00
Frauen-Bloomers	" 1.60, 1.00

Canvas-Schuhe und Halbschuhe für Männer u. Knaben, Frauen u. Mädchen unter dem Kostenpreis!

Kinderschuhe aller Art sehr billig Herren-Sommerlappen Keine Herrenhemden von 50c bis \$2.50 verschiedener Art Sockensträger, regular \$1.00, jetzt 60c

Angebote in Groceries

Blue Ribbon Kaffee, Pfd. 40c	Royal Mint Kautabak Pfd. 1.65
XLO Kaffee " 45c	Alle Sorten Kautabak " 1.30
Mio Kaffee " 20c	Blue Ribbon Backpulver jetzt 20c
Standard Santos " 35c	Pure Gold " 25c
Royal Shield " 50c	Blue Ribbon schwarzer Tee 55c
Repeater Kautabak " 1.65	Royal Shield " 55c

Butter und Eier werden anstatt Barzahlung angenommen und höchste Marktpreise dafür berechnet.

G. H. Gerwing, Lenora Lake, Sask. Bis 10 Uhr abends geöffnet!